

Ein neues, digitales Bilddatensystem erleichtert in Zukunft auch in der Schweiz den Austausch von Informationen

Die bestmögliche Beurteilung der angebotenen Spenderorgane ist für die Transplantationszentren und ihre Patienten von grösster Bedeutung. Dabei sind gute Röntgen-, Ultraschall-, CT- oder MRI-Aufnahmen heute die wichtigste Entscheidungsgrundlage für die Annahme eines Organs. Bis heute war es unmöglich, den Transplantationsspezialisten bildgebende Untersuchungen aus den Entnahmezentren direkt zugänglich zu machen. Nun führen Swisstransplant, die Spenderspitäler und die Transplantationszentren ein digitales Bilddatensystem ein.

PD Dr. med. Franz F. Immer

Die Einführung des neuen Bilddatensystems Picture Archiving and Communication System (PACS) ist ein Meilenstein für die Spezialisten und die Empfänger auf der Warteliste – und zudem fast eine Premiere. Nach Frankreich ist die Schweiz das zweite Land in Europa, das ein nationales Bilddatensystem für die Organspende einführt. Wie funktioniert diese Bildübermittlung? Die Entnahmespitäler stellen die Bilder aus den Untersuchungen der gemeldeten Spender auf einem zentralen Server zur Verfügung. Bei der nationalen Koordination erfolgt eine Anonymisierung dieser Daten, ebenso die Vergabe von Passwörtern und die Verwaltung bzw. Löschung der eingegangenen Bilder nach dem Abschluss eines Spendefalls. So können Röntgenbilder, Ultraschallunter-

suchungen, CT- und MRI-Untersuchungen, aber auch Koronarangiografien bei den Transplantationszentren anonymisiert und passwortgeschützt eingesehen werden.

Beide Ausschüsse von Swisstransplant haben dem Stiftungsrat ohne Gegenstimme empfohlen, diese Innovation prioritär einzuführen. Der Stiftungsrat ist dem Antrag geschlossen gefolgt. Somit werden in den nächsten Monaten nun die technischen Installationen in den Spitälern vorgenommen und das Personal vor Ort wird geschult. Ohne die Mitarbeit der Experten auf dem Gebiet der Radiologie und der Informationstechnik in den Entnahmespitälern wäre dies nicht umsetzbar – an dieser Stelle sei ihnen herzlich gedankt!

Nathalie Pilon, Transplantationskoordinatorin im Centre hospitalier universitaire vaudois (CHUV) und Präsidentin STATKO Swisstransplantarbeitsgruppe der Transplantationskoordination

Ich habe noch die Zeiten der schriftlichen Rapporte und der Transporte von Bild-CDs per Auto quer durch die Schweiz erlebt – dies hat die Zuteilung eines Organes manchmal erheblich verlängert. Die Einführung einer Datenplattform zur Bildübertragung wird unsere Effizienz bei einem Organangebot auf nationalem Niveau stark verbessern. Wir Mitarbeitenden in den Transplantationszentren freuen uns sehr auf dieses System, das uns die Arbeit erheblich erleichtern wird!